

Gerüsttreppen sollen für Sicherheit sorgen

Am Platen-Gymnasium und am Theresien-Gymnasium dienen sie als notwendige Rettungswege, solange die Brandschutz-Sanierung noch nicht kommt

VON WINFRIED VENNEMANN

ANSBACH – Die Stadt muss dringend ihre Hausaufgaben machen, was den Brandschutz am Theresien-Gymnasium und am Platen-Gymnasium angeht. Das ist das Fazit eines Vortrages von Hochbauamts-Chef Dr. Frank Simons im Bauausschuss. Solange die eigentlichen Brandschutz-Maßnahmen nicht angegangen werden können, müssen provisorische Gerüsttreppen für Sicherheit sorgen.

Ein Rundschreiben der bayerischen Staatsregierung machte bereits im Jahr 2011 deutlich, dass von „einer erheblichen Gefahr“ in Bezug auf den Brandschutz auszugehen ist, wenn keine zwei unabhängigen Rettungswege vorhanden sind.

Zehn Jahre später hat man Brandschutzkonzepte für die beiden Schulen erstellt, die deutlich machten, dass in einigen Bereichen der Gebäude „keine mängelfreien Flucht- und Rettungswege bestehen“ und deshalb Handlungsbedarf gegeben ist.

Deckenöffnungen in Fluren geschlossen

Am Platen-Gymnasium wurden als Sofortmaßnahme Deckenöffnungen in den Fluren geschlossen, um im Brandfall eine Verrückung über die Geschosse zu verhindern. Weil in zwei Gebäuden kein zweiter Fluchtweg vorhanden und der erste Rettungswege mangelhaft ist, werden heuer zwei Gerüsttreppen errichtet.

Am Theresien-Gymnasium wurde wegen seiner Weitläufigkeit eine Brandmeldeanlage beauftragt, die laufend eingebaut wird. Wegen feh-

lender Rettungswege sind bereits drei von vier notwendigen Gerüsttreppen errichtet worden.

Noch liegen keine konkreten Planungen für die eigentlichen Brandschutzmaßnahmen an beiden Schulen vor. Schätzungen gehen aber davon aus, dass sie am Platen-Gymnasium rund zwei Millionen Euro und am Theresien-Gymnasium rund vier Millionen Euro kosten werden.

Mietkosten in Höhe von 1400 Euro pro Woche

Doch auch die provisorischen Gerüsttreppen, mit denen die Stadt den erheblichen Gefahren durch die Baumängel begegnet, haben ihren Preis. So kosten die beiden Treppen am Platen-Gymnasium im ersten Jahr 45.000 Euro und mit jeder Woche Standzeit darüber hinaus 1400 Euro. Müssen die Treppen die nächsten fünf Jahre stehenbleiben, weil man mit der Brandschutz-Sanierung nicht vorankommt, entstehen Kosten in Höhe von 330.000 Euro – zuzüglich der Kosten für Fundamente, Umbau, Prüfstatik und Wartung. Am Theresien-Gymnasium laufen im gleichen Zeitraum Kosten in Höhe von 300.000 Euro auf.

Abgesehen von den horrenden Mietkosten von rund 130.000 Euro pro Jahr gibt es einen weiteren Grund, bei den Brandschutz-Planungen voranzukommen. Denn nur, wenn innerhalb eines bestimmten Zeitraumes mit den Sanierungsmaßnahmen begonnen wird, fallen die Kosten für die Gerüsttreppen unter die förderfähigen Kosten der Baumaßnahme.

Dr. Simons machte im Ausschuss deutlich, dass es fatal wäre, wenn



Eine der drei Brandschutztreppen, die am Gebäude des Theresien-Gymnasiums bereits fertiggestellt sind. Die vierte konnte wegen der fehlenden Prüfstatik noch nicht aufgebaut werden. Foto: Tizian Gerbing

„durch das Abreißen der Planungen keine Sanierungsmaßnahmen eingeleitet werden können“. Die Stadt verlor bei „einer angenommenen Sanierungszeit von drei Jahren etwa 210.000 Euro Fördermittel nur für die Gerüsttreppen“.

Außerdem gehe die Möglichkeit verloren, die vielen weiteren baulichen und technischen Defizite vor allem am Theresien-Gymnasium – zum Beispiel die Fachklassen, die Mensa

oder die Turnhalle – zusammen mit der Brandschutz-Ertüchtigung zu planen, um sie integriert je nach vorhandenen Finanzen abarbeiten zu können.

Ein Gutes hat die Tatsache, dass sich die Aufstellung der Gerüsttreppen verzögerte: Die Treppen waren im Haushalt 2023 finanziert. Weil sich ihre Aufstellung verzögerte, können die Gelder als Haushaltsausgaben beantragt und für die Fol-

gejahre verwendet werden. Dr. Simons: „Wir brauchen also kein neues Geld, wenn die Reste übertragen werden.“

Am Schluss schrieb der Hochbauamts-Chef den Stadträten ins Stammbuch: „Die Stadt sollte baurechtswidrige Zustände nicht durch Kompensation in Form von dauerhaftem Aufstellen von provisorischen Gerüsttreppen mit hohem Wartungsaufwand manifestieren.“